



Konzeption Kinderheim St. Annastift – Familiennest

Konzeption Kinderheim St. Annastift – Familiennest

Anschrift Kinderheim St. Annastift

Karolina-Burger-Str. 51
67065 Ludwigshafen am Rhein
www.st-annastift-lu.de

Träger

St. Dominikus Krankenhaus und Jugendhilfe gGmbH,
Sitz Ludwigshafen am Rhein

Fachverband

Bundesverband katholischer Einrichtungen und Dienste der
Erziehungshilfen e.V. (BVKE)

Spitzenverband

Caritasverband für die Diözese Speyer e.V.

Leitung

Bereichsleitung Jugendhilfe:
Michael Eberhart, Dipl. Sozialwirt
Tel.: 0621-5702-4220
Mail: michael.eberhart@st-annastift-lu.de

Erziehungsleitung:
Lucian Popescu, Sozialpädagoge
Tel: 0621-5702-4490
Mail: lucian.popescu@st-annastift-lu.de

Familiennest

Intensivste Form der Sozialpädagogischen Familienhilfe für eine ganze Familie pro
Familiennest.

Zwei separate Wohneinheiten mit Wohnraum, Küche, Bad, Schlafzimmer, Kinderzimmer und
Büro für die Mitarbeiter

Für alle Bereiche genutzte Räume wie Jugendraum, Werkraum, Turn- und Therapieraum und
ein großes Spielgelände

Rechtsgrundlage

§ 27 SGB VIII Hilfen zur Erziehung und ergänzende Leistungen

in Verbindung mit

- § 34 SGB VIII Heimerziehung/ sonstige betreute Wohnformen
- § 41 SGB VIII Hilfe für junge Volljährige, Nachbetreuung
- § 42 SGB VIII Inobhutnahme
- § 31 SGB VIII Sozialpädagogische Familienhilfe
- § 19 SGB VIII gemeinsame Wohnform Mütter/Väter und Kinder

Einrichtung: KI-SAS - Bereich: Alle



- N**euorientierung im Leben
- E**rziehung der eigenen Kinder
- S**äuglingspflege / Versorgung
- T**raining für das tägliche Leben / Alltagsbewältigung

Zielgruppe

§ 27 in Verbindung mit § 19, 31 SGB VIII

Das Angebot ist konzipiert für Familien in sehr schwierigen Lebenssituationen und Multiproblemfamilien, in welchen die Sozialpädagogische Familienhilfe nicht ausreichend greift und die Herausnahme der Kinder aus der Familie droht.

Zielsetzung

An erster Stelle steht die Gewährleistung des Kindeswohls und eine aktive Beziehungs- und Elternarbeit. Wir bieten eine umfassende und hochfrequente Hilfe zur Alltagsbewältigung. Perspektivisch wird die Verselbständigung in eine eigene Wohnung, zusammen mit den Kindern, angestrebt und die Fähigkeit den eigenen Alltag selbstverantwortlich zu gestalten. Der Aufbau eines sozialen Netzwerks wird initiiert.

Eine Rückführung und Reintegration von fremd untergebrachten leiblichen Kindern kann erfolgen.

Rahmenbedingungen

In zwei abgeschlossenen Wohneinheiten innerhalb unserer Einrichtung werden die Familien an 5 Tagen von unserem pädagogischen Fachpersonal begleitet und unterstützt, bei Bedarf auch an 7 Tagen die Woche. Die Familie wirtschafftet eigenverantwortlich, d.h. die Kosten für das tägliche Leben sind selbst zu tragen.

Das Kinderheim stellt den Familien eine voll möblierte Wohnung zur Verfügung gegen eine pauschale Nutzungsentschädigung, die die Familien tragen. Das Mietverhältnis endet automatisch mit Beendigung der Maßnahme.

Der Aufenthalt in unserem Haus wird durch einen Betreuungsvertrag, der die gegenseitigen Rechte und Pflichten regelt, verbindlich gemacht.

Mit dem Einzug verpflichtet sich die Familie die Hausordnung zum Schutz des Wohngegenstandes, sowie der allgemeinen Ordnung und des friedlichen Zusammenlebens, zu akzeptieren.

Beginn der Hilfe schon vor der Maßnahme

Um einen guten Start in die Maßnahme zu gewährleisten, ist es im Rahmen von Fachleistungsstunden möglich, die Familie schon vorab zu unterstützen. Dies geschieht z.B. in Form von Ämtergängen, Auflösung der aktuellen Wohnung, Kontaktaufnahme mit bestehenden Netzwerken und dem ersten Beziehungsaufbau.

Pädagogisches Handeln

Die Maßnahme beruht grundsätzlich auf Freiwilligkeit und wird im oben genannten pädagogischen Betreuungsvertrag verbindlich gemacht. Die Bereitschaft den bisherigen Lebensraum zu verlassen und für einen vereinbarten Zeitraum im Familiennest zu wohnen ist eine Grundvoraussetzung.



Die Grundlage unseres pädagogischen Handelns ist das **lösungs-und ressourcenorientierte Arbeiten, d.h. die Familie als Experten für sich selbst zu sehen und sich an vorhandenen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu orientieren**, um diese weiter zu entwickeln.

Die intensive Betreuung und Anleitung der Familien und die direkte Beobachtung von Prozessen und Bewältigungsstrategien innerhalb des Systems Familie im Alltag, stehen im Mittelpunkt der Arbeit. Die familiären Beziehungen können über einen langen Zeitraum unverfälscht beobachtet werden und dabei alternative Verhaltensweisen geübt und gefestigt. Die individuelle Ziele und Leistungen werden im Hilfeplangespräch konkretisiert und regelmäßig aktualisiert.

Das Pädagogische Handeln ist in drei Phasen gegliedert:

□ **Orientierungsphase** In dieser Phase erhält die Familie die Gelegenheit sich einzuleben und die pädagogischen Fachkräfte kennenzulernen. Es soll das Vertrauen aufgebaut werden, Hilfen einzufordern, zuzulassen und eigene Ziele zu klären.

□ **Intensivphase** Diese dient der Erweiterung und Vertiefung von Kompetenzen im pädagogischen Bereich (Wiederherstellung elterlicher Präsenz), in der Lebens- und Alltagsbewältigung, bei der Aktivierung der Selbstregulierungskräfte, der Reduzierung aktueller Stresssituationen und einem neuen kooperativen Miteinander. Die Familie wird intensiv unterstützend begleitet, damit die gelernten Handlungsstrategien sich festigen und internalisiert werden können. Innerhalb vorgegebener Strukturen erproben die Familien Eigenverantwortlichkeit und lernen somit langfristig Verantwortung zu übernehmen. Eine einwöchige Sommerfreizeit kann in Erwägung gezogen werden.

□ **Ablösungsphase** Der Schwerpunkt dieser Phase liegt in der Verselbständigung mit vermehrter Selbstkontrolle und dem Aufbau eines tragfähigen sozialen Netzes. Aufgabe ist auch die Hilfe bei der Suche nach einer geeigneten Wohnung und Unterstützung bei Ämtergängen oder evtl. die Übergabe an die neue Hilfeform.

□ **Nachstationär**

Im Bedarfsfall kann die Familie zu Hause ambulant nachbetreut werden, von den bereits bekannten Fachkräften, um den Übergang in ein selbstverantwortliches Familienleben zu begleiten und zu kontrollieren.

Anzahl der Plätze

Maximal 3 Kinder und zwei Erwachsene im Familiennest St. Hedwig und sieben Plätze insgesamt im Familiennest St. Don Bosco.

Lage und Ausstattung

Zwei separate Wohneinheiten mit großem Wohnraum, Küche, Bad und mehreren Kinderzimmern und einem Elternschlafzimmer im Gebäude der Einrichtung.

Betreuungsumfang

Im pädagogischen Team arbeiten vier Teilzeitkräfte im Schichtdienst nach Bedarf.



Einzelgespräche beim Psychologischen Dienst und entwicklungsdiagnostische Abklärung bei den Kindern und Eltern, sowie bei Bedarf alle anderen gruppenübergreifenden Angebote stehen zur Verfügung.

Netzwerk

Durch die direkte Anbindung an das Kinderheim St. Annastift ist das vorhandene Netzwerk von Schulen, Kindergärten, Arztpraxen, Betrieben, Vereinen und vielen Fachkräften unterschiedlicher Professionen problemlos nutzbar. Auch die Zusammenarbeit mit extern involvierten Hilfebeteiligten, wie Jugendamt, Jobcenter, gesetzlichen Betreuern und (Ausbildungs-)Betrieben ist selbstverständlich.

Auf unserer Homepage www.st-annastift-lu.de finden Sie

- diese Konzeption
- das Leitbild

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.